

Wecker-Gare

Projekt zur Revitalisierung eines historischen Bahnhofs



Das äußere Erscheinungsbild der CFL-Bahnhöfe sowie deren Nutzungskonzept haben sich seit Entstehen der Eisenbahn stark gewandelt. In Folge davon stehen die zumeist ungenutzten Gebäude teilweise Jahrzehnte leer und verfallen.

Dies galt ebenso für den optisch hochwertigen und in seinem Erscheinungsbild typischen Bahnhof Wecker.

Die Dienstwohnung im Obergeschoss wurde bereits seit 1982 nicht mehr genutzt.

Nachdem die restlichen Anlagen des elektrischen Stellwerks inkl. der Lokalbedienung 2008 in ein neues Gebäude verlegt wurden, stand der Bahnhofskomplex komplett zur Disposition.

Da solche Bahnhöfe von der Denkmalpflege mehr und mehr als Zeugen luxemburgischer Bahnarchitektur erkannt und unter Denkmalschutz gestellt werden, kam ein Abriss nicht in Frage.

Spätestens hier zeigt sich ein grundsätzliches Problem bei ungenutzten Gebäuden dieser Art.

Wie lässt es sich zukünftig sinnvoll nutzen? Wie ist eine notwendige Instandsetzung in Zeiten finanzieller Engpässe nachhaltig zu finanzieren?

Ein möglicherweise wegweisender Lösungsansatz ergab sich 2010 im vorliegenden Fall. Ein Ingenieurbüro wurde bei CFL-Immo zwecks Anmietung eines Bahnhofs für seine Büros vorgestellt.

Die Wahl fiel nicht zuletzt wegen der verkehrstechnisch günstigen Lage und dem großen Potential des Gebäudes auf Wecker-Gare.

Auf Grundlage eines Gestaltungsvorschlages und einer Kostenschätzung unter Einbeziehung der Bedürfnisse des zukünftigen Mieters durch das Architekturbüro WW+ aus Esch/Alzette wurde ein rentables, nachhaltiges Projekt erarbeitet, ein Budget fixiert und eine Umbaudauer festgelegt.

Parallel wurde ein Vertrag mit langer Laufzeit zwischen Mieter und Fonds du Rail abgeschlossen.

Die Division Architecte der CFL-Immo S.A. übernahm bei diesem Projekt die Rolle des Projektsteuerers.

Erste Bestandsaufnahmen hatten bereits einen sehr desolaten Zustand der ca. 120 Jahre alten Bausubstanz ergeben. So war z.B. der Dachstuhl durch eingedrungenes Wasser und Holzwurmbefall akut einsturzgefährdet.

Wenngleich die Fassade auf den ersten Eindruck einen soliden Eindruck machte, musste das gesamte Gebäude bis auf die Fundamente entkernt und im Innern neu errichtet werden.

In der Folge wurden unter anderem eine moderne Brennwertheizung, eine hochmoderne Calciumsilikat-Innendämmung, Sonnenschutzverglasung und eine mechanische Belüftungsanlage eingebaut.

Auch in architektonischer Hinsicht wurden bei der Ausführung der geschwungenen Stahl-Holz-Treppe und des restlichen Raumgestaltungskonzeptes höchste Maßstäbe gesetzt.

Trotz aller bei einer Sanierung üblicherweise auftauchenden, unvorhersehbaren Ereignisse gelang es, das Projekt innerhalb der anvisierten Zeit und des maßgeschneiderten Budgets zur besonderen Zufriedenheit aller Beteiligten zum Abschluss zu bringen.



Ergebnis ist ein den modernen Anforderungen eines Bürogebäudes entsprechender, frisch renovierter Bahnhof, der langfristig eine nachhaltige Nutzung bekommen hat und dessen Investition sich über die festgelegte Miete refinanzieren wird.

Es bleibt zu hoffen, dass Wecker-Gare als Pilotprojekt für eine Vielzahl von stillgelegten Bahnhöfen in Luxemburg gesehen werden kann.



Peter Bohr
Immo

Fotos: Linda Blatzek Photography, Trier
Architekt: WW+, Esch-sur-Alzette/Trier